Nadja Thelen-Khoder

Die Suche nach „Ostarbeitern“
Liste der Firma August Schulte Grubenholzhandlung in Warstein

„Als die Amerikaner kamen. US-Filmaufnahmen vom Kriegsende 1945 in Westfalen“ heißt die DVD[1], aus der diese Aufnahme ist. Es ist eine Szene aus einem Film vom 3.5.1945 in Suttrop.

Aus dem Begleitheft, S. 20f:

„**2. Überlieferung**

Rund sieben Stunden des in den National Archives in Washington D.C. lagernden US-Filmmaterials wurden bereits 2005 als Kopien in das Filmarchiv des LWL-Medienzentrums für Westfalen übernommen. Die Identifizierung des für die Region Westfalen-Lippe relevanten Materials erfolgte auf Basis von Recherchen im Online-Findbuch des NARA[2], die durch einen Besuch der Historikerin Sabine Mecking im Washingtoner Archiv abgesichert wurden. Trotzdem erwies es sich als diffizil, in dem US-Filmbestand alle ‚Westfalica’ restlos zu erfassen. Zwar sind den einzelnen, in der Regel rund zehn Minuten langen Filmrollen in der Onlinedatenbank meist durchaus aussagekräftige Beschreibungen zugeordnet, doch Ortsangaben fehlen zum Teil oder sind lautsprachlich und in Unkenntnis der korrekten Gemeindenamen vermerkt, was eine Identifizierung zum Teil unmöglich macht. Zudem sind auf vielen Rollen Sequenzen von ganz unterschiedlichen Kriegsschauplätzen in Deutschland, Europa und sogar im Pazifik zusammengeschnitten worden, so dass Rückschlüsse auf die Länge und Relevanz des Materials aus der Textdatenbank heraus oft schwer zu ziehen sind.

Auf Grundlage einer Nachrecherche, die vor allem die Datenbankbeschreibungen der im Zeitraum der Besetzung Westfalens zwischen dem 25.3. und 22.4. entstandenen Rollen noch einmal detailliert analysierte, wurden im Herbst 2014 weitere 13 Rollen im NARA bestellt und als digitale Kopien ins Filmarchiv des LWL-Medienzentrums aufgenommen.

[1] Produktion des LWL-Medienzentrums für Westfalen, ISBN 978-3-939974-43-7

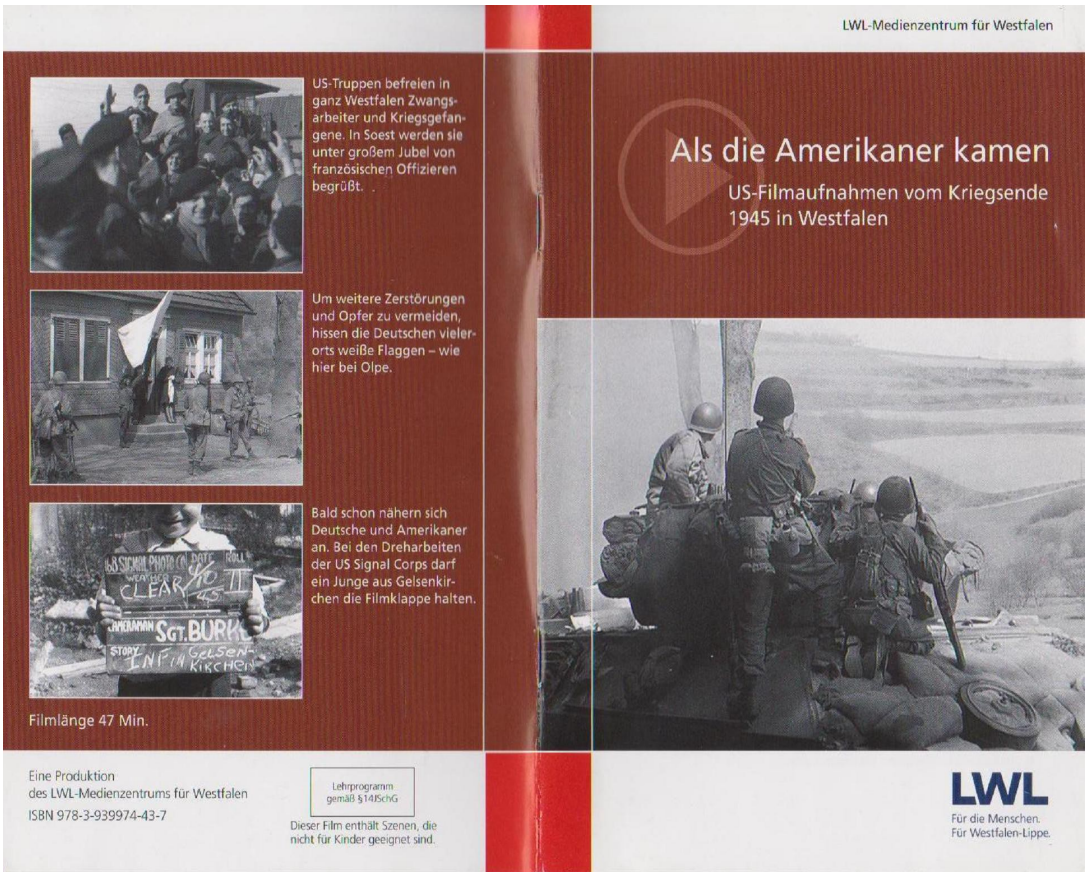
[2] Fußnote 38: „www.research.archives.gov.“

3. Inhalte

Im Ergebnis dokumentieren nun mehr als acht Stunden Filmmaterial, stumm und in schwarz-weiß gedreht, die amerikanische Besetzung Westfalen-Lippes. Die übernommenen Filme sind in der Filmdatenbank www.filmarchiv-westfalen.lwl.org teilweise szenengenau erschlossen worden. Dabei wurden die ursprünglichen Signaturen und Originaltitel übernommen, allerdings um einen neu vergebenen Titel und einen Sachinhalt ergänzt. In der anschließenden Liste sind nur jene Filmteile und Szenen aufgeführt, die in Westfalen gedreht wurden:

111 ADC 3842 – Die Kriegsdokumentation zeigt vor allem die Befreiung französischer Kriegsgefangener aus dem Gefangenenlager für Offiziere VIA in Soest sowie die Einnahme der teilweise zerstörten Stadt Soest. Ort: Soest.

…“



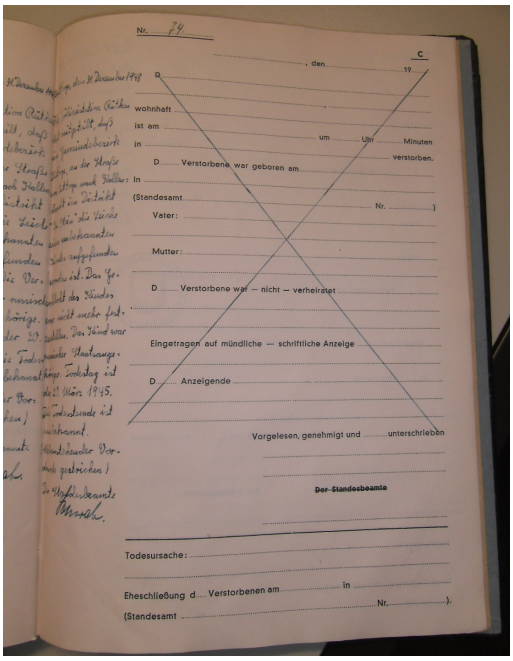
Ich springe direkt auf S. 27:

„**111 ADC 4191** – Die Dokumentaraufnahmen vom 3. Mai 1945 zeigen die exhumierten Leichen von Zwangsarbeitern, die im März 1945 im Rahmen des Massakers im Arnsberger Wald bei Suttrop hingerichtet worden waren. Deutsche Zivilisten werden an den Leichen vorbeigeführt und müssen diese anschließend würdevoll bestatten. Anwesend sind neben US-Soldaten auch befreite Zwangsarbeiter. Ort: Suttrop (Warstein).“

„Exhumierte Leichen von Zwangsarbeitern“? Laut Sterbebuch der Stadt Warstein vom 31.12.1948 waren alle „Russen“: „Die/Die Verstorbene war russischer Staatsbürger“[3].

[3] Sterbebuch der Stadt Warstein von 1948, Nr. 18-74. Woran erkannte man eigentlich, daß die Toten „russische Staatsbürger“ waren?

Klammer auf:


Nr. 74

, den 19

C

D

wohnhaft

ist am um Uhr Minuten verstorben.

in

D Verstorbene war geboren am

in

(Standesamt Nr.)

Vater:

Mutter:

D Verstorbene war — nicht — verheiratet

Eingetragen auf mündliche — schriftliche Anzeige

D Anzeigende

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben

Der Standesbeamte

Todesursache:

Eheschließung d. Verstorbenen am in

(Standesamt Nr.).

[4]

„Suttrop, den 31. Dezember 1948
Die Polizeistation Rüthen hat mitgeteilt, daß im Gemeindebezirk Suttrop, an der Straße von Suttrop nach Kallenhardt im Distrikt ‚Im Stein' die Leiche eines unbekannten Kindes aufgefunden worden ist. Das Geschlecht des Kindes war nicht mehr festzustellen[5]. Das Kind war russischer Staatsangehöriger. Todestag ist der 20. März 1945. Die Todesstunde ist unbekannt. (Nebenstehender Vordruck gestrichen)
Der Standesbeamte
(Unterschrift)"

[6]

Klammer zu.[7]

[4] Sterbebuch der Stadt Warstein von 1948, Nr. 74
[5] Also ist das Kind doch untersucht worden. Wo ist der Exhumierungsbericht?
[6] Ein deutscher Zivilist hält den im Massengrab bei Suttrop am 3. Mai 1945 ausgegrabenen toten Säugling in den Händen. (U.S. Signal Corps – United States Holocaust Memorial Museum – Foto #80118 http://www.ushmm.org/search/results/?q=80118) und https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Arnsberg_Wood_Massacre?uselang=de#/media/File:German_man_holding_exhumed_baby_from_a_mass_grave_outside_the_town_of_Suttrop.jpg (Ausschnitt)
[7] siehe auch „Blickpunkt Kriminalserie: Gesucht werden ‚Vorgefundene Lohnabrechnungen ... Vereinzelt vorgefundene Ausweispapiere und Abzeichen auf den Kleidern (Ost und P)', ein Tatort und ein Friedhof" auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/03/40.-Gesucht-werden-unbekannte-Papiere.pdf

Manche Szene läßt mich nicht mehr los:

Da ist etwa der sich bekreuzigende US-amerikanische Soldat, der als Befreier für diese Menschen zu spät kam. Was mögen er und seine beiden Kameraden alles gesehen haben? Wie mag es für sie gewesen sein, die ganze Zeit dort zu stehen, während die Bevölkerung an den Leichen vorbeiging? Im Film berichtet ein deutsches Mädchen, wie entsetzlich allein der Geruch für es gewesen ist – und es ging ja nur vorbei, während die Befreier die ganze Zeit dort standen.

Selten ist mir ein Mensch, der sich bekreuzigt, so nah gegangen wie dieser junge Mann. Wie viele seiner Kameraden hatte er in den letzten Wochen noch sterben sehen – und sah nun, wie viele Menschen noch in diesen Wochen von Deutschen ermordet worden waren.

Und immer wieder flackern die Sätze aus Ingrid Schmallenbergs Artikel „Justiz war auf rechtem Auge blind. Großes Interesse an Vortragsabend zu Massaker im Arnsberger Gerichtssaal“ im „Soester Anzeiger“ vom 23.3.2019[8] in mir auf:

„Dr. Weidner fasste das Geschehen am Ende des Films zusammen. Die rund 8000 Ortsansässigen hätten scheinbar kaum Notiz von den Ermordeten genommen. Sie schauten nach vorn, einige hielten sich Taschentücher vors Gesicht: ‚Die Kinder scheinen überfordert.’ Blumen hätten nur die Zwangsarbeiterinnen niedergelegt. Von ihnen stammte auch ein eilig gesticktes Banner mit der Aufschrift: ‚In ewiger Erinnerung an die russischen Märtyrer’.“[9]

[8] http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Pbab2019/SoestAnzgr20190323S13.pdf

[9] Es fehlt „brutal zugrunde gerichtet“ oder „brutal zerstört“ „von deutschen Eroberern“ oder „von deutschen Eindringlingen“ „3. Mai 1945“; siehe „Das ‚Schweigekartell’ und die ‚Bürgerwehr’. Mones und Jaroß, Neuer Weg 6 - also bei Dr. Segin in Warstein“ auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/07/165.-Das-Schweigekartell-und-die-B%C3%BCrgerwehr.-Mones-und-Jaro%C3%9F.pdf

Der Kameramann hat gewiß pietätvoll gefilmt, und so sind nur wenige Aufnahmen der Trauernden zu sehen.

[10]

[10] siehe auch https://www.lwl.org/de/LWL/Der_LWL/newsroom/dossiers/ns-verbrechen-zwangsarbeitern-im-sauerland-1945/filmmaterial/

Aber einige eben doch.

[11]

Wo mögen sie Zwangsarbeit geleistet haben?

Immer wieder begegnen mir Listen von Zwangsarbeitern in Warstein. Diesmal war es die der Firma August Schulte Grubenholzhandlung in Warstein Sauerland, Kampstr. Nr. 8.

August Schulte? In Datei Nr. 132[12] („Dank an die ‚St. Antonius Schützenbruderschaft e.V. Oberschledorn'. Gemeinsam suchen und finden - ein Traum wird wahr!"[13]) gibt es mehrere Schultes:

in der „Nachweisung der in der Zeit vom 3. September 1939 bis 8. Mai 1945 im Landkreis Brilon vorhanden gewesenen Ausländer-Läger"[14] vom 18.7.1949, deren „Richtigkeit ... auf Grund der eingereichten Zusammenstellung der Stadt- bezw. Amtsdirektoren bescheinigt" wurde, stehen als „Laufende Nummern"

[11] „Als die Amerikaner kamen. US-Filmaufnahmen vom Kriegsende 1945 in Westfalen"
[12] Liste auf http://hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop,_warstein,_meschede/index.html, als PDF bis Nr. 149 auf https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/binaries/content/10395/artikel_von_nadja_thelen-khoder.pdf?t=1554899168
[13] „Dank an die ‚St. Antonius Schützenbruderschaft e.V. Oberschledorn'. Gemeinsam suchen und finden - ein Traum wird wahr!" auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/12/132.-Dank-an-die-St.-Antonius-Sch%C3%BCtzenbruderschaft-e.V.-in-Oberschledorn.pdf
[14] Dokument 2.1.2.1 / 70589126 - 70589128, ITS Digital Archive, Bad Arolsen, vollständige Abschrift in „ ‚Wir beschäftigen seit dem 6.d.M. 6o Stück Sowjetarbeiterinnen …' Maria Dmitrenko, Alexandra Bogunowa und Wasyl Loboda mit Frau (und Tochter?)" auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/02/32.-Maria-Dmitrenko-Alexandra-Bogunowa-und-Wasili-Loboda.pdf

- Nr. 22 das „Arbeitslager der Gebr. Schulte“ in Elleringshausen, „Belegungsstärke 15 Personen“, „Nationalität Polen, Holländer, Belgier“,
- Nr. 23 das „Arbeitslager der Fa. Heinrich Schulte“ in Elleringhausen, Belegungsstärke 15 Personen“, „Nationalität Polen, Belgier“, und
- Nr. 40, das „Kriegsgefangenenlager“ in Oberschledorn für 25 Franzosen, das sich mit Hilfe der Chronik der „St. Antonius Schützenbruderschaft e.V. Oberschledorn“[15] von 1999 als die Schützenhalleentpuppte, die „von 1941 bis 1944 ... laut Versammlungsbeschluß vom 29. Dezember 1940 für monatlich 10,00 RM an den Fabrikanten Paul Schulte aus Verse bei Herscheidt vermietet“ wurde. („Zu diesem Zweck wurde an der Ostseite ein großer Raum abgeteilt. Die Wände waren beidseitig verschalt und zur Isolierung mit Sägemehl aufgefüllt worden. Es haben dort ca. 15-18 gefangene Franzosen gewohnt, welche von 2 Wachmännern beaufsichtigt wurden. Die Gefangenen mußten tagsüber als Helfer in der Landwirtschaft arbeiten. ... Außer den Vermietungen an die Fa. Schulte und den Reichsnährstand[16] wurde das Zelt noch zu Filmvorführungen und Variete-Darbietungen genutzt.“)[17]

  Laut Internet erwähnte Claudia Homuth am 28.12.2007 in ihrem Artikel über Paul Schulte in der „Westfälischen Rundschau Plettenberg-Herscheid“[18] auch dessen Großvater August Schulte.

Nun war der Vorname August nicht so selten, und auch Schulte erfreute sich einiger Beliebtheit. Vielleicht ist es also reiner Zufall, daß es auch in Warstein eine Firma August Schulte gab, die mit Holz handelte – nicht wie Paul Schulte 1936[19] und 1943[20] und wieder „nach 1945“ mit „Stiele(n) und Hefte(n) für Gabeln, Schaufeln, Spaten, Hacken, Hämmer und jedes Werkzeug . Massenartikel in Holz gedreht und geschreinert, roh und poliert, nach Skizze oder Muster . Rodelschlitten und Schneeschuhe(n) . Hölzerne(n) Schiebkarren . Nisthöhlen . Bohlen-Bretter(n) . Kanthölzer(n)“[21], sondern mit „Grubenholz“:

---

[15] www.schuetzenvereinoberschledorn.de

[16] zum „Reichsnährstand“ siehe Wulff E. Brebeck, Frank Huismann, Kirsten John-Stucke und Jörg Piron (Hrsg.): „Endzeitkämpfer. Ideologie und Terror der SS“, Berlin München 2011 (Deutscher Kunstverlag), Begleitband zur ständigen Ausstellung in Wewelsburg, S. 203

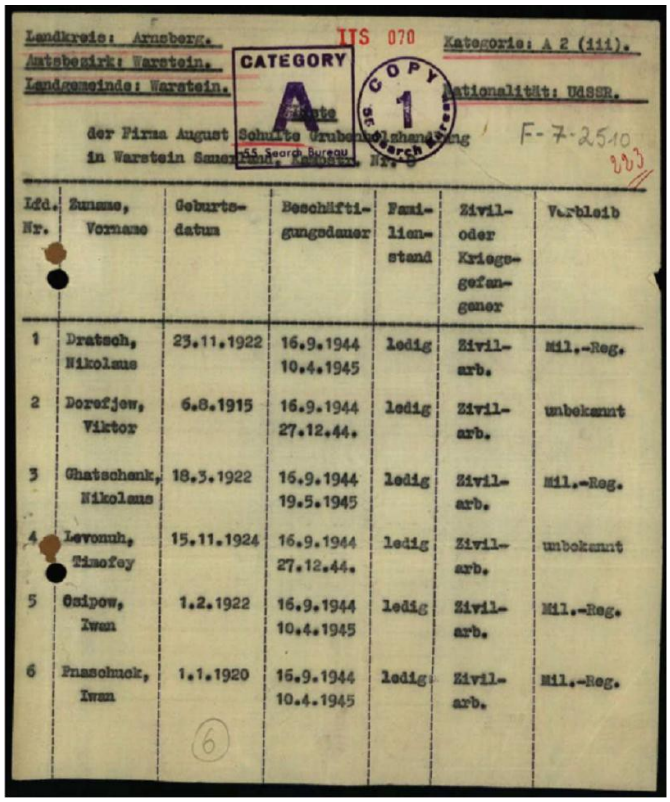
[17] S. 102f unter „Nutzung der Krieger- und Bürgerhalle von 1934 bis 1945“

[18] http://herscheid.plbg.de/firmen/schulte.htm, abgerufen am 24.8.2018

[19] http://www.martinaberg.com/hist-rechnungen/58849-herscheid-verse-paul-schulte-holzbearbeitungs-fabrik-1936.html, abgerufen am 24.8.2018

[20] Aus http://herscheid.plbg.de/firmen/schulte.htm, abgerufen am 24.8.2018; angegebene Quelle: Beiträge zur Geschichte der Industrie der Gemeinde Herscheid, W. Däumer, 1925, S. 59-61

[21] siehe https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/12/132.-Dank-an-die-St.-Antonius-Sch%C3%BCtzenbruderschaft-e.V.-in-Oberschledorn.pdf



Landkreis: Arnsberg. ITS 070 Kategorie: A 2 (iii).
Amtsbezirk: Warstein. CATEGORY A COPY 1
Landgemeinde: Warstein. Nationalität: UdSSR.
F-7-2510

Liste
der Firma August Schulte Grubenholzhandlung
in Warstein Sauerland, Kampstr. Nr. 8

Lfd. Nr.	Zuname, Vorname	Geburtsdatum	Beschäftigungsdauer	Familienstand	Zivil- oder Kriegsgefangener	Verbleib
1	Dratsch, Nikolaus	23.11.1922	16.9.1944 10.4.1945	ledig	Zivilarb.	Mil.-Reg.
2	Dorefjew, Viktor	6.8.1915	16.9.1944 27.12.44.	ledig	Zivilarb.	unbekannt
3	Ghatschenk, Nikolaus	18.3.1922	16.9.1944 19.5.1945	ledig	Zivilarb.	Mil.-Reg.
4	Levonuh, Timofey	15.11.1924	16.9.1944 27.12.44.	ledig	Zivilarb.	unbekannt
5	Osipow, Iwan	1.2.1922	16.9.1944 10.4.1945	ledig	Zivilarb.	Mil.-Reg.
6	Prassolnuk, Iwan	1.1.1920	16.9.1944 10.4.1945	ledig	Zivilarb.	Mil.-Reg.

[22]

„Landkreis: Arnsberg. Kategorie: A 2 (iii).
Amtsbezirk: Warstein.
Landgemeinde: Warstein. Nationalität: UdSSR.

Liste
der Firma August Schulte Grubenholzhandlung
in Warstein Sauerland, Kampstr. Nr. 8

Lfd. Nr.	Zuname, Vorname	Geburtsdatum	Beschäftigungsdauer	Familienstand	Zivil- oder Kriegsgefangener	Verbleib
1	Dratsch, Nikolaus	23.11.1922	16.09.1944 10.04.1945	ledig	Zivilarb.	Mil.-Reg.
2	Dorefjew, Viktor	06.08.1915	16.09.1944 27.12.1944	ledig	Zivilarb.	unbekannt
3	Ghatschank[23], Nikolaus	18.03.1922	16.09.1944 19.05.1945	ledig	Zivilarb.	Mil.-Reg.
4	Levonuh, Timofey	15.11.1924	16.09.1944 27.12.1944	ledig	Zivilarb.	unbekannt

[22] Liste der „beschäftigten“ „RUS“ der „Firma August Schulte Grubenholzhandlung in Warstein Sauerland, Kampstr. Nr. 8“, 2.1.2.1 / 70574714, ITS Digital Archive, Bad Arolsen
[23] Das zweite „a“ könnte auch ein „o“ oder „e“ sein.

5	Osipow, Iwan	01.02.1922	16.09.1944 10.04.1945	ledig	Zivil-arb.	Mil.-Reg.
6	Pnaschuck, Iwan	01.01.1920	16.09.1944 10.04.1945	ledig	Zivil-arb.	Mil.-Reg.

Laut dieser Liste begann bei allen „die Beschäftigungsdauer“ am 16.9.1944.

Bei Viktor Dorefjew und Tomofey Levonuh endete sie am 27.12.1944, und ihr „Verbleib“ ist „unbekannt“.

Bei Nikolaus Dratsch, Iwan Osipow und Iwan Pnaschuk steht „10.4.1945“ und „Verbleib Mil.-Reg.“.

Nur bei Nikolaus Ghatschjank[24] wird das Ende der „Beschäftigungsdauer“ mit 19.5.1945 angegeben („Verbleib Mil.-Reg.“). Demnach war er am 3. Mai in Warstein, und vielleicht ist er einer der befreiten sowjetischen Zwangsarbeiter, die am 3. Mai in Suttrop das Transparent sahen und Blumen niederlegten.

[25]

Ob er vielleicht sogar auf diesem Photo ist?
Hat er etwas über die
Ermordeten sagen können?

[24] Das zweite „a“ könnte auch ein „o“ oder „e“ sein.

[25] Vgl. https://www.youtube.com/watch?v=Kf0OfBZcTf4; Übersetzung in „Das ‚Schweigekartell’ und die ‚Bürgerwehr’. Mones und Jaroß, Neuer Weg 6 - also bei Dr. Segin in Warstein“ auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/07/165.-Das-Schweigekartell-und-die-B%C3%BCrgerwehr.-Mones-und-Jaro%C3%9F.pdf